

Was tun, wenn meine Tochter die Mobbingtäterin ist?

Aus Elternsicht ist es verständlich, dass man sein Kind verteidigt und in Schutz nimmt.

Allerdings muss man auch die Erkenntnis zulassen, dass das eigene Kind sich außerhalb des Elternhauses und des Einflussbereichs der Eltern anders verhält, als Vater und Mutter es von der Tochter gewöhnt sind.



Ein Bagatellisieren von vorgefallenem falschem Verhalten der eigenen Tochter ist jedoch genauso wenig hilfreich wie Androhung von Sanktionen (z.B. Fernsehverbot, Ausgehverbot oder Computersperre).

Suchen Sie ein Gespräch mit Ihrer Tochter, benennen Sie das Fehlverhalten klar und deutlich, aber respektieren Sie Ihr Kind als Person auch weiterhin.

Setzen Sie Grenzen und machen Sie deutlich, dass Sie diese Mobbingssituation nicht tolerieren werden.

Benennen Sie **Konsequenzen**, wenn sich das Fehlverhalten nicht ändert.

Vermeiden Sie Schuldzuweisungen!

Machen Sie Ihrer Tochter klar, dass Sie in engem Kontakt mit der Klassenleitung stehen und ein Austausch über das weitere Verhalten des Kindes stattfindet.

Versuchen Sie, nicht Kontakt zum Opfer oder der Familie des Opfers zwecks Verteidigung oder Entschuldigung aufzunehmen.

Häufig verstärkt sich der Konflikt, den die Schülerinnen austragen, hierdurch. Da Täter auch mobben, um für eigenes Versagen einen Sündenbock zu finden oder wegen „Weitergabe erlittenen Unrechts“ oder durch „Modelllernen“ z.B. aus eigener Opfererfahrung heraus, kann es sinnvoll sein, das Gespräch mit der Schulseelsorge zu suchen oder externe Beratung in Anspruch zu nehmen.

Helfen Sie Ihrem Kind.